

Verein Partnerschaft Banska Stiavnica

Ahoj Štiavnica (31) 2011.05.08

Nachrichten aus Banská Štiavnica – Mai 2011



monumentale Säule des Bildhauers Dionisio Stanetti ersetzt wurde.

Vor 300 Jahren wütete die Cholera

Im Frühling 1710 brach in Banská Štiavnica die Cholera aus, welche die Stadt bis Anfang 1711 in zwei grossen Wellen in Angst und Schrecken versetzte. Die genaue Zahl der Opfer ist nicht bekannt. Einige Quellen sprechen von Hunderten von Opfern, andere gar von Tausenden. Nach dem Erlöschen der Seuche wurde am 8. März 1711 ein Dankgottesdienst abgehalten und auf dem Dreifaltigkeitsplatz eine bescheidene „Pestsäule“ errichtet (morový stĺp, könnte auch mit „Seuchensäule“ übersetzt werden), die 1755 durch die noch heute existierende

Slowakisches Bergbaumuseum: Eine halbe Million Euro investiert

Das Slowakische Bergbaumuseum (SBM) konnte mit dem Abschluss der Restaurationsarbeiten von 46 kunsthistorischen Werken aus dem 13. – 19. Jahrhundert einen Meilenstein setzen. Die Arbeiten erstreckten sich über vier Jahre. Das Ergebnis ist nun in einer Ausstellung zu besichtigen. Zum ganzen Projekt unter dem Titel „Integrierter Schutz des europäischen Kulturerbes im Slowakischen Bergbaumuseum“ gehörte auch die Einrichtung einer Klima-Anlage in Depots und Ausstellungsräumen sowie die Installation eines Überwachungssystems mit Videokameras. Ermöglicht wurde das Ganze durch die Finanzbeiträge Islands, Liechtensteins und namentlich Norwegens an die EU-Osterweiterung, die 85% der Kosten von 538'000 Euro deckten. 15% wurden vom slowakischen Staat übernommen.

Das Slowakische Bergbaumuseum in Bedrängnis

Jozef Labuda, Direktor des Slowakischen Bergbaumuseums in Banská Štiavnica, sieht die Existenz des Slowakischen Bergbaumuseums in Gefahr, wenn der Staat weiterhin und zunehmend auf die Sparsbremse tritt. Richtete das für das Museum zuständige Umweltministerium 2009 noch (ausserordentlichweise) beinahe 850'000 € aus, waren es 2010 noch 400'000 € und 2011 nur mehr 372'000 €. Gemäss Labuda genügt das Geld nicht mehr für den Unterhalt der Gebäude und für die Löhne. In den letzten vier Jahren wurde der Personalbestand bereits um 25 Personen reduziert, und eine weitere Reduktion würde ans Lebendige gehen. Zusätzlich Öl ins Feuer goss die slowakische Arbeitgebervereinigung, welche der Regierung als Sparmassnahme vorschlug, das Slowakische Bergbaumuseum aufzulösen und seine Sammlungen ins Slowakische Technische Museum nach Košice im Osten des Landes zu transferieren. Für diesen Vorschlag hat Labuda kein Verständnis, gehören zum Museum nebst den Sammlungen doch auch Gebäude und Einrichtungen (Altes und Neues Schloss, Kammerhof, Berggericht, Stollen und Freilichtmuseum). Der Museumskomplex wird jährlich von 80'000 bis 100'000 Personen besucht. Gemäss der Sprecherin des Umweltministeriums ist eine Schliessung oder eine Verlegung des Museums kein Thema, die Erhöhung der Beiträge freilich ebenso wenig.

Zusammenlegung von Schulen im Land Banská Bystrica

Das Landesparlament Banská Bystrica tagte Ende April „auswärts“ in Banská Štiavnica und beschloss dabei die Zusammenlegung von Schulen – und zwar schon auf den September dieses Jahres! Die Sitzung ging nicht ohne Pfiffe und Gejohle von betroffenen Schülern über die Bühne. Das Land Banská Bystrica führt insgesamt 70 Landesschulen (20 Gymnasien, 49 Fachmittelschulen und ein Konservatorium) mit insgesamt rund 26'000 Schülern. In den letzten sieben Jahren ist die Schülerzahl der Bystricer Schulen um über 9'000 – also um rund einen

Viertel – gesunken. Das Land Banská Bystrica hat mit 369 Schülern pro Schule slowakeiweit die zweitkleinsten Berufsschulen, und der Renovationsbedarf der Schulen ist gewaltig. Die Zahl der Schulen soll von 70 auf 63 verringert werden. Davon – und von der Schliessung von Annexinstitutionen (Freizeitzentren, Internaten) verspricht sich die Regierung des Landes Banská Bystrica Einsparungen von über einer Million Euro jährlich. Von der Zusammenlegungsübung ist auch Banská Štiavnica betroffen. Hier werden die Fachmittelschule Ľudovít Greiner (Forstarbeiter, Holzbearbeitung) mit ihren 143 Schülern und die Fachmittelschule für Handel und Dienstleistungen mit rund 400 Schülern an einem Ort konzentriert werden - dies sehr zum Unwillen der kleineren Ľudovít-Greiner-Schule, die ihren bisherigen Standort aufgeben muss.

Arbeitslosigkeit in Banská Štiavnica gestiegen

Gemäss dem in Banská Štiavnica ansässigen Amt für Arbeit, Soziales und Familien, das für die drei Kreise Žarnovica, Žiar nad Hronom und Banská Štiavnica zuständig ist, blieb die regionale Arbeitslosigkeit im März 2011 mit 17,20% im Vergleich zum März des Vorjahres (17,18%) praktisch stabil. Im Kreis Banská Štiavnica stieg die Arbeitslosigkeit allerdings auf 18,47% (Vorjahr 17,45%). Saisonal bedingt hatte die Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten hier gar einen Höchststand von rund 20% erreicht. In den drei Kreisen waren im März 8'034 Stellensuchende gemeldet (Vorjahr: 8'089). Wie viele Stellen offen sind, ist nicht bekannt, da die Unternehmen nicht verpflichtet sind, freie Stellen zu melden.

Hallenbad mit Loch

2010 wurde das städtische Hallenbad renoviert und saniert. Daran leistete das Finanzministerium einen ausserordentlichen Beitrag von 10 Mio. Kronen (315'000 €). Zusätzlich nahm die Stadt dafür einen Bankkredit von rund 196'000 € auf. Mit der Renovation verbunden war eine Gebäudeisolierung, dank der 30% der Wärmeenergie eingespart werden sollen. Die Arbeiten hätten Ende 2010 abgeschlossen sein sollen. Weil bei Planung und Vergabe offenbar nicht die nötige Sorgfalt waltete, blieb das Ganze allerdings bis jetzt unvollendet. Der Bau wurde teurer, weil auch das Dach erneuert werden musste, was ursprünglich nicht geplant war. Für die Sanierung der Fassade wurde eine Fläche von 1'500 m² angegeben – 160 m² weniger als es effektiv sind. Dafür musste das Stadtparlament einen Nachtragskredit von über 13'000 € sprechen.

Stotternde Fortschritte bei der Abfallbewirtschaftung

Probleme gibt es auch bei der Modernisierung des Abfallwesens. Das Projekt „Einführung eines effektiven Systems der Getrenntsammlung von Abfällen“ wird 2011 nur teilweise realisiert. Der geplante „Ökihof“, dessen Eröffnung für Mitte 2011 vorgesehen war, geht dieses Jahr noch nicht in Betrieb. „Wir bitten noch um zwei Jahre Geduld“, liess der Leiter der Technischen Dienste Banská Štiavnica verlauten.

2010 wurden in Banská Štiavnica 365 Tonnen Abfall separat gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt – 18 % mehr als im Jahr zuvor. Im Jahr 2005 waren es 7,5 kg pro Einwohner, die so gesammelt und wiederverwertet wurden, 2008 deren 17,9 kg. Im Jahr 2009, als das Separatsammeln intensiv propagiert und die Möglichkeiten dafür verbessert wurden, stieg die Menge auf 30,4 kg, und letztes Jahr auf nunmehr 35,8 kg. Zum Vergleich: Im Kanton Zug fielen 2010 pro Einwohner 474 kg Abfälle an. Davon wurden 309 kg separat gesammelt.

Ökologie als Thema

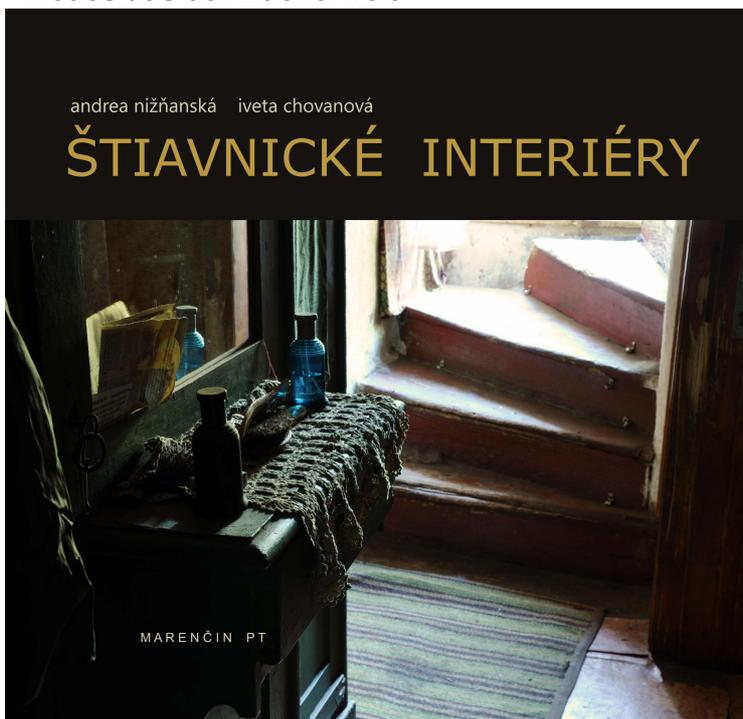
Jährlich wiederkehrend finden in Banská Štiavnica zwei Anlässe zum Thema Ökologie statt. Bereits zum 13. Mal veranstaltete die Stadt einen Zeichnungswettbewerb für Kindergärten und Schulen – heuer zum Thema Wald. 43 Schulen aus der Slowakei, Tschechien und Rumänien schickten 500 Arbeiten nach Banská Štiavnica. Eine Auswahl wurde in der Jozef-Kollár-Galerie ausgestellt.

Gar schon zum 17. Mal fand das Filmfestival „Envirofilm“ statt, an dem Filme zur Umweltthematik zu sehen sind. Das Festival steht unter der Ägide des slowakischen Umweltministeriums und der slowakischen Umweltagentur. In diesem Jahr waren Filmeschaffende aus 33 Ländern mit insgesamt 156 Filmen vertreten. Das Festival findet dezentral in den mittelslowakischen Städten Banská Bystrica, Banská Štiavnica, Zvolen, Kremnica und Krupina statt.

66. Jahrestag der Befreiung von Banská Štiavnica

Alljährlich findet am 6. März, dem Jahrestag der Vertreibung der deutschen Besatzungstruppen aus Banská Štiavnica (1945) eine Gedenkveranstaltung statt. Die „Štiavnické noviny“ berichteten über den diesjährigen Gedenktag: *„Mit der Niederlegung eines Blumenstrausses beim Denkmal der Gefallenen begann die ehrende Erinnerung an die Helden des 2. Weltkrieges aus Anlass des 66. Jahrestages der Befreiung unserer Stadt durch die Rote Armee und die rumänische Armee. Die Veranstaltung fand ihre Fortsetzung im Seniorenklub, wo der Vizevorsitzende der Ortsorganisation des Slowakischen Bundes der antifaschistischen Kämpfer (SZPB), Vladimír Poprac, die Anwesenden begrüßte. Den kulturellen Teil des Programms bestritten Jolana Šamová, Vorsitzende des Frauenvereins Živená, mit dem Gedicht „Bittere Erinnerungen“, und die Kinder des Kindergartens von der Strasse des 1. Mai mit einem Reigen von Dankesgedichten, Bergmanns- und slowakischen Volksliedern. Die Hauptansprache hielt die Bürgermeisterin Nadežda Babiaková. Verteidigungsminister Ľubomír Galko liess Martin Lukáč mit dem Kriegsveteranenabzeichen ehren. Dieses wurde ihm vom regionalen SZPB-Vizepräsidenten überreicht. Zum Schluss wünschte der Stellvertreter der Primátorka, Dušan Lukačko, den anwesenden Frauen zum bevorstehenden Tag der Frau alles Gute und schenkte ihnen eine rote Nelke.“*

Neues aus der Bücherwelt



Die beiden Štiavnicerinnen Andrea Nižňanská und Iveta Chovanová konnten am 4. Mai vom slowakischen Kulturminister Daniel Krajcer für ihr Buch „Štiavnické interiéry“ (Štiavnicer Interieurs) die Auszeichnung „Schönstes slowakisches Buch 2010“ entgegennehmen.

Neu auf dem Markt ist das Buch „Banskoštiavnický Salamander“ mit Text und Bild zur Geschichte der Salamanderfeierlichkeiten. Die „Salamandertage“, auf einer alten Tradition beruhend, wurden 1991 zu neuem Leben erweckt und werden seither jedes Jahr durchgeführt. Das Buch ist eine völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage eines Buches aus dem Jahr 1992. Das Buch erschien in zwei Ausgaben: Slowakisch/Englisch und Deutsch/Ungarisch.